

## **„Grambower Old-News“**

Über Wohl und Wehe der Gemeinde Grambow im Zeitraumraum 1994-2014, als Gemeindevertreter und Bürgermeister, sowie nachfolgende Jahre als Bürger der Gemeinde Grambow

Damit das faktische Wissen dieser Zeit nicht in Vergessenheit gerät, werde ich hier markante Ereignisse in dem o.g. Zeitraum kund tun.

z.B..

- B-Plan Gebiet, mit seinen extremen Problemen bis zur Fertigstellung
- Wohnblock als eine gravierende Ursache für die hohe Schuldenlast
- warum das Grambower „Tafelsilber“, mit welchem Hintergrund verkauft werden musste
- Planungen zum Bioenergiedorf, dessen Scheitern und seine Auswirkungen bis 2025
- zu den Fussionsabsichten der GV Grambow (2014-2019) mit der Gemeinde Wittenförden
- Hintergründe zur Fussionsabsicht OT Wodenhof mit Zülów

u.m.

## **2. Teil – Wie kam die Gemeinde Grambow zu ihrem „Moorboten“ ? Und Erfahrungen**

Abgesehen davon, dass das Naturschutz- und FFH-Gebiet „**Grambower Moor**“ geographisch ein Teil Grambow's ist, findet es sich auch in der Namensgebung der Kita „**Moorgeister**“, der Gaststätte „**Moorkrug**“ und im Gemeindeblatt, „**Moorbote**“ wieder. Für die Namenswahl gibt es in jedem Einzelfall auch reale Bezüge, wovon hier nur zum Namen „**Moorbote**“ Bezug genommen wird.

Nach der Entscheidung der Gemeindevertretung, sich an der Ausschreibung des Landwirtschaftsministeriums (2009) bei der Vergabe von „Kunstprojekten für kleine Gemeinden“ zu beteiligen, wurde der Beteiligungsantrag erarbeitet und eingereicht.

Wie die Gemeinde dazu kam und eine von den drei Siegergemeinden wurde, ist eine eigene Geschichte. Als eine der drei Siegergemeinden (Ferdinandshof; Lelkendorf; Grambow ) ergaben sich für uns zahlreiche Termine und Außenaktivitäten.

Sigrun von Raison, als Gemeindevertreterin für den Bereich „Kultur- und Soziales“ zuständig und ich, damaliger Bürgermeister der Gemeinde, vertraten in diesem Zusammenhang die Gemeindeinteressen, deren offizielle Termine in der MV-Landesvertretung in Berlin stattfanden.

Bei einem dieser Termine, bei denen sich unsere eigenen Gedanken zum zu erwartenden Kunstprojekt langsam formten, kam Sigrun von Raison mit dem Vorschlag „um die Ecke“, eine eigene Dorfzeitung zu kreieren. Ein Vorschlag der um eine „goldene Ecke“ für Grambow kam, was sich nach 16 Jahren regelmäßigen Erscheinens, bis heute zeigt. Durch Ihre berufliche Ausbildung kannte sie das Metier und war somit für die Herausforderung bestens geeignet.

Lagen die Anfänge des Moorboten fast ausschließlich allein in ihrer Hand, so kamen nach und nach auch redaktionelle Helfer dazu. Bei der materiellen Unterstützung ergab sich Hilfestellung, beim Druck der Blätter durch die Gemeindevertretung. Es fanden sich ehrenamtliche Verteiler für die gedruckten Exemplare, auch in den Ortsteilen unserer Gemeinde. Damit waren die Grundlagen für das regelmäßige Erscheinen und die kostenfreie Zustellung für unsere Einwohner der Gemeinde gegeben.

**Als Ideengeberin und der Herausgabe der ersten „Dorfzeitung“ in der Gemeinde Grambow gebührt Sigrun von Raison noch heute meine vollste Anerkennung.**

Nach dem Wechsel von redaktionellen Zuständigkeiten gab es dann die ersten Diskrepanzen, wegen willkürlichen Eingriffen in eingereichte Bürgerbeiträge. Sie wurden, entweder umgeschrieben bzw. wegen Platzmangel in den Ausgaben gar nicht veröffentlicht.

Auch meine Absicht, den neu gegründeten „Bürgerverein Wodenhof e.V.“ durch einen eigenen Beitrag im Moorbote vorzustellen, wurde dadurch vereitelt, dass mir in einem persönlichen Gespräch mit dem damaligen Vorsitzenden des Vereins „Unser Grambow e.V.“ mein fertiger Artikel versagt wurde und statt dessen erschien sein eigener Beitrag zur Gründung unseres Bürgervereins, dessen Vorsitzender ich damals war, im Moorbote.

Solche Praktiken, wie die von mir hier angeführten Beispiele sollten der Vergangenheit angehören, denn sie untergraben lebendige Demokratie auf der untersten kommunalen Ebene.

Der Moorbote sollte sich nicht nur in Glorie der Gemeindevertretung und einzelner Interessengruppen erschöpfen, sondern auch Platz für mehr Themen der Bürger bieten.

**Dem Moorbote, der wie auch unser Dorfladen, ein „Nebenergebnis“ des Kunstprojektes war und ist, bleibt eine lange Lebensfähigkeit und aktive Mitgestaltung durch die Einwohner der Gemeinde Grambow zu wünschen.**

Vorschau:

3. Teil—Was ergab sich aus den in Berlin vorgestellten und realisierten Kunstprojekten



— Die erste Ausgabe  
des "Moorboten" erscheint im  
April 2009